

Teil 11: »Frucht, die bleibt! Sturmsicher bauen!«

Wenn wir etwas bewirken wollen im Reich Gottes, etwas (auf-) bauen wollen, das Bestand hat, Ewigkeitswert, dann muss es verankert sein, verwurzelt sein in Christus und seinem Wort. Es kann sich also nicht nur um das Sammeln von geistlichen Erkenntnissen handeln, sondern muss «verstoffwechselt» werden.

Drei Bibelstellen:

Matth. 7,24 Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; 27 und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

Jak 1,25 Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.

Es ist wie beim «guten Erdreich»:

Luk. 8,15 Das (Wort Gottes als Same) in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen (aufrichtigem) und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren (behalten, festhalten) und Frucht bringen mit (standhaftem) Ausharren (Beharrlichkeit).

Wenn Gott uns also anspricht in irgendeiner Sache, so sehen wir hier drei Mal die Notwendigkeit und Aufforderung «dran zu bleiben», bis wir geprägt davon sind. Ein Mittel dazu ist Erinnerung und Wiederholung.

In der Seelsorge machen wir manchmal eine Standortbestimmung und ich fasse jeweils die vergangenen Gespräche kurz zusammen, damit der Ratsuchende sehen kann, wo er steht, was untergegangen ist, was bereits geworden ist und worin er nun die Stimme Gottes erneut hört, um den Faden wieder aufzunehmen.

So mache ich es heute. Keine neue Predigt, sondern lediglich eine Zusammenfassung bzw. Auszüge meiner Serie «Fruchtbringen in Zeiten der Veränderung», begonnen im August 2020 mit folgender Fragestellung:

«Was spricht erneut an? Wo habe ich nicht weitergemacht? Wo gehen neue Türen auf? Was kann ich brauchen, um mein Fundament auszubauen?» (Notizen machen!)

Nach der Zusammenfassung:

Diese Verbundenheit mit dem Himmelreich (die letzten 5 Teile der Serie) hat ein Ziel: «Dein Reich komme, dein Wille geschehe, so wie im Himmel, **so auch auf Erden!**»

Was nichts anderes sagt, als dass hier auf Erden «Reich Gottes» geschehen soll, sein Wille sich erfüllen soll, kongruent mit dem, was im Himmel geschieht. Das heisst «Frucht bringen», heisst, «Gott soll in diese irdischen Umstände eingreifen durch mich». Ich kann nur Frucht bringen, wenn ich mit dem Rebstock verbunden bin. D.h. der Saft aus Jesus heraus fließt in mich und durch mich. Ich tue also, was Jesus getan hat und tun will, weil er durch mich wirkt:

Matth. 12,20 Wir löschen den glimmenden Docht nicht aus, richten das Geknickte wieder auf, Hes 34,4, stärken das Schwache, heilen das Kranke, verbinden das Verwundete, holen das Verirrte zurück und suchen das Verlorene, Luk. 10,33-34 pflegen die unter die Räuber gekommen sind / oder Jes. 61,1-3 usw.

Durch das neue Leben von Jesus, das er uns gebracht hat, ruht alles in uns wie ein Keim, der zum Wachsen gebracht werden muss. Es braucht Ausdauer, Beharrlichkeit, gegen Widerstände, gegen Versuchungen, Verführung, gegen Sorgen und Ängste, gegen alles, worüber das 4-fache Ackerfeld berichtet. Womit wir wieder beim Anfang der Predigt sind.